ALBSTADT

DRUCKSACHE

Nr. 141/2018

Amt für Familie, Bildung, Sport und
Soziales
Triller, Jo
28.08.2018

Betrifft: Ganztagsgrundschulen Albstadt - Antragstellung Lutherschule und Schalksburgschule

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Ö/NÖ	Zuständigkeit	Ergebnis
Ausschuss für Soziales, Kultur, Schule und Sport	18.09.2018	N	Vorberatung	einstimmig empfohlen
Gemeinderat	27.09.2018	Ö	Entscheidung	

Beschlussvorschlag

Der Gemeinderat stimmt der Antragstellung zur Einrichtung einer Ganztagsgrundschule zum Schuljahr 2019/2020 an der Lutherschule in Wahlform zu.

Der Gemeinderat stimmt der Antragstellung zur Einrichtung einer Ganztagsgrundschule zum Schuljahr 2019/2010 an der Schalksburgschule in verbindlicher Form zu.

Finanzielle Auswirkungen

Produktgruppe/Produkt/Projekt:

Bezeichnung:

Aufwendung/Auszahlungen:

Euro

Finanzierung:

Planansatz Haushaltsjahr:

Euro

Verpflichtungsermächtigungen

Haushaltsjahr:

Euro

über- /außerplanmäßige

Aufwendungen/Auszahlungen:

Euro

Haushaltmittel gesamt:

Euro

davon lt. Haushaltsplan für diese

Maßnahme vorgesehen:

Euro

Haushaltsmittel:

stehen zur Verfügung stehen nicht zur Verfügung stehen nur in Höhe von Euro zur Verfügung

Deckungsvorschlag:

Sachverhalt Lutherschule

Die Lutherschule ist seit dem Schuljahr 2008/2009 Ganztagschule nach dem damaligen Landesmodell. Von den aktuell 260 Schülerinnen und Schülern nutzen ca. 60% die Angebote der Ganztagschule.

Die nach dem Landesmodell bestehenden Organisationsstrukturen erwiesen sich seit 2016 als zunehmend unzureichend. Ziel sollte ein durchgängiges pädagogisches und organisatorisches Konzept mit einfachen, für Schülerinnen, Schüler und Eltern transparenten Strukturen sein. Dies lässt sich nach der neuen Schulgesetzgebung durch die Ganztagschule nach § 4a erreichen.

Im Rahmen des Ganztagsausbaus fanden in den letzten Jahren auch zahlreiche Informationsveranstaltungen mit Eltern, GEB und Schulleitungen statt.

Die Stadtverwaltung hatte hierzu mit dem GEB u.a. zu drei Infoveranstaltungen im März 2017 geladen.

07.03.2017	Kirchgrabenschule	19 Teilnehmer/innen
14.03.2017	Lutherschule	18 Teilnehmer/innen
16.03.2017	Schalksburgschule	50 Teilnehmer/innen

Inhalt der Präsentation:

- Film: Ganztagschule, eine Ausführung des Kultusministeriums Baden-Württemberg
- Sachstand an Albstädter Schulen: Kirchgrabenschule, Lutherschule, Ignaz-Demeter-Schule, Malesfelsen (Angebotszeiten, Ergänzende kostenpflichtige Angebote, sonstige Angebote)
- Sachstand/ Vorhaben: Schalksburgschule
- Darstellung aktuelle Betreuungssituation Kindertageseinrichtungen: der Nachwuchs steht bereit
- Austausch: Erfahrungen/ Erwartungen/ Fragen zu Ganztagsgrundschulen

Fazit:

- Sowohl den Eltern als auch der Verwaltung ist die Qualität in der Ganztagschule wichtig; Der Schwerpunkt des Angebotes der Ganztagschule soll Bildung und nicht Betreuung sein
- Wenn Familien im Schulbezirk eine andere Schulform für ihr Kind wünschen, ist durch einen Antragsstellung auf einen Schulbezirkswechsel dies möglich
- Qualität über Rhythmisierung (Unterricht, Lernfelder, Pausen, Lernbänder, Bewegung, Ruhe, Musik)
- Die Betreuungszeiten sollen die Berufstätigkeiten der Familien positiv unterstützen, möglichst an 5 Tagen
- Die Eltern wünschen sich vor der offiziellen Einführung der GT-Form an der Schalksburgschule eine zeitnahe Informationsveranstaltung, um eventuelle Schulbezirkswechsel einplanen zu können

Zudem fanden an der Lutherschule zwei weitere schulspezifische Infoveranstaltungen mit Elternbeirat und Stadtverwaltung am 20.2.2018 (für Erstklässler) und 6.3.2018 (generell zum Thema Ganztagschule nach § 4a) statt

Die Schule hat jetzt den Antrag auf „Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr 2019/2020“ vorbereitet um diesen nach Genehmigung durch den Gemeinderat auf dem Dienstweg an das Staatliche Schulamt, das Regierungspräsidium Tübingen und zur Genehmigung an das Kultusministerium Baden-Württemberg zu leiten. Neben Schulstatistischen Daten, wie prognostizierten Schülerzahlen, ist auch das pädagogische Konzept Teil des Antrages.

Einen Auszug aus den Antragsunterlagen zum Pädagogischen Konzept finden sie auf den nächsten Seiten. Herr Beck, Schulleiter der Lutherschule wird das geplante pädagogische Konzept in der SKSS Sitzung erläutern. Die kompletten Unterlagen finden sie in der **Anlage**.

Auszug aus dem Antrag (Entwurf – Schulspezifische Antworten in Kursiv))

Pädagogisches Konzept der Schule

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen **kurze stichwortartige Sätze**, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

1. Schulsituation

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Das soziale Einzugsgebiet der Lutherschule umfasst verschiedene soziale Herkunft. Sowohl Schüler aus bildungsbürgerlichem Elternhaus, als auch aus sog. Arbeiterfamilien und sozial schwachen Familien besuchen die Schule. Seit dem Wegfall der Lammerbergschule hat sich zudem der Anteil von Eltern mit doppelter Berufstätigkeit erweitert. Der Anteil an ausländischen Kindern beträgt ca. 20 %, ca. 50 % der Kinder hat Migrationshintergrund. Ein immer noch beträchtlicher Anteil von Eltern wünscht keinen Ganztags und bietet ihren Kindern verlässliche familiäre Strukturen. Die bisherigen Organisationsstrukturen nach Landesmodell I erwiesen sich seit 2016 zunehmend als unzureichend; die Mischung zwischen schulischer und städtischer Betreuung im Hinblick auf ein durchgängiges, pädagogisches und organisatorisches Konzept eher nachteilig.

2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Welche Leitziele/Leitsätze und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Die Lutherschule leistet als Ganztageschule einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung durch gezielte Förderung im sportlich-musischen, im sozialen Bereich und erhöht vor allem die Chancengleichheit durch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt? Konkretisieren Sie dies an einem Beispiel.

Innerhalb der Lernzeiten im AG-Angebot erhalten die Kinder z. B. ausreichende Möglichkeiten, um unterrichtliche Inhalte aufzuarbeiten bzw. zu vertiefen. Die Umsetzung schulischer Förderpläne (individuelle Förderung, LRS, Dyskalkulie...) ist außerhalb der Unterrichtszeiten möglich. Eine Nutzung der für den Ganztagesbetrieb konzipierten Räume ermöglicht es zudem, sich mit fächerübergreifenden, ganzheitlich ausgerichteten schulischen Projekten (Musical, Leseprojekte, Klassenzeitung, Technikprojekten....) interessengeleitet und selbstorganisiert zu beschäftigen und individuelle Stärken zu entwickeln

3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen:

Grundschulen / Grundstufen der Förderschulen verbinden in einer rhythmisierten Tagesstruktur

- Unterricht,
- Lern-, Übungsphasen und Förderzeiten,
- Bildungszeiten,
- Aktivpausen und Kreativzeiten

zu einer pädagogischen und organisatorischen Einheit.

Es sollen am Vormittag

- in der Regel vier Zeitstunden abgedeckt werden,
- zwei längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, stattfinden
- und ggf. ein späterer Unterrichtsbeginn

Bei Abweichung hiervon ist dies detailliert zu begründen.

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden?

Bei der Rhythmisierung des Tagesablaufes wurde besonderer Wert auf eine einfache Organisationsstruktur gelegt, die es vor allem den Klassenlehrerinnen in Absprache mit evtl. beteiligten Fachlehrerinnen ermöglicht einen den Bedürfnissen der Kinder angepassten Wechsel von Lern- und Aktiv- und Ruhephasen zu entwickeln der, aufgrund der Wahlform sowohl den „Ganztages“- als auch den „Halbtageskindern“ entgegenkommt. Der Tagesablauf wurde deshalb für den Vormittagsunterricht in vier Pflichtstunden in Form von zwei „Unterrichtsblöcken“ von jeweils

2 x 45 min. angelegt, begleitet von einer festgelegten gemeinsamen, sowie zwei flexiblen, rhythmisierten Pause. Eine Mittagspause von 60 min. an den Tagen mit Ganztagesangebot und 75 min. an den Tagen mit Pflichtunterricht schafft zusätzlich ein den Kindern angemessenes Verhältnis von Lern- und Ruhephasen. An den Nachmittagen mit Pflichtunterricht folgt auf die Mittagspause wiederum ein „Unterrichtsblock“ mit 2x45 min. und, soweit nach der Stundentafel notwendig, eine 3. Unterrichtsstunde bzw. optional eine Stunde AG- oder Lernzeit für die Ganztageskinder. An den Tagen ohne Pflichtunterricht am Nachmittag schließt an die Mittagspause unmittelbar die Lernzeit mit 60 min. und das AG-Angebot (105 Min. inkl. Pause) für die Ganztageskinder an.

- siehe Rhythmisierungsplan und Musterstundenpläne

3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb in Abhängigkeit der Rhythmisierung gewährleistet?

Eine Rhythmisierung mit jeweils vier Vormittags- und drei Nachmittagsstunden, begleitet von sinnvollen Pausenzeiten, kommt dem Lernrhythmus aller Kinder entgegen. Eine durchgehende, einfache zeitliche Gliederung schafft einen nahtlosen Übergang vom Unterricht in das Ganztagesangebot und bietet auch für die Kinder, die das Ganztagesangebot nicht beanspruchen, durch ein relativ frühes Unterrichtsende (14.30 Uhr bzw. 15.30 Uhr) noch ausreichend Raum für die Erledigung von schulischen Aufgaben und familiären Aktivitäten. Die Mittagspause von 75 min. an Tagen mit Pflichtunterricht (Di. und Do.) ermöglicht es diesen Kindern, in Ruhe zuhause zu essen und sich zu erholen, führt aber parallel zu 60-minütigen Lernzeit auch notwendigerweise zu einer Überschreitung der 7 Stunden und 20 min.

3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens durch den Schulträger? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens)

Die Essensausgabe erfolgt wie bisher durch städtisches Personal in der schuleigenen Mensa.

3.4 Erläutern Sie die Gestaltung und Organisation der Mittagspause durch die Schule.

Die an das Mittagessen anschließende Betreuung bis zum Unterrichtsbeginn bzw. der Lernzeit liegt in der Verantwortung der Schule und wird in Absprache von Schule und Schulträgern von städtischem Betreuungspersonal durchgeführt. Der Schulträger erhält hierzu das Mittagspausenbudget der Schule. Die Kinder erhalten in den Ganztagesräumen, in der Sporthalle oder auf dem Schulhof ein Bewegungs-, Spiel- oder Ruheangebot.

3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden? (klassen- oder jahrgangsübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz, Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden).

Das Klassenlehrerprinzip der Grundschule wird im Ganztagesbetrieb fortgeführt, was eine konsequente Weiterführung der unterrichtlichen Arbeit in Absprache mit den Kolleginnen derselben Jahrgangsstufe gewährleistet. Jahrgangsübergreifende Angebote sind bereits jetzt in möglichst homogene Gruppen innerhalb der Lernzeiten angestrebt, was bedeutet, dass, je nach Inhalt, die Gruppen zwischen den Klassen 1/2 und 3/4 geteilt werden sollten. An allen Tagen mit Ganztagesangebot führen Lehrerinnen aus unterschiedlichen Klassenstufen die Lernzeiten und verschiedene AG-Angebote durch

und koordinieren diese mit den beteiligten außerschulischen Partnern. Die zusätzlichen Lehrerwochenstunden für den Ganztagsbetrieb (8/LWst/Gruppe bei vier Tagen á 7 Zeitstunden) werden für die Lernzeiten durch das AG-Angebot verwendet, wobei die Lernzeiten mit 60 Minuten wie eine Lehrerwochenstunde gewertet werden.

3.6 Welche schulinternen Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation?

Eine enge Verknüpfung von Ganztags und Halbtags wird durch die Rhythmisierung gewährleistet und bedingt eine entsprechende organisatorische/inhaltliche Kooperation der Lehrkräfte untereinander bei der Gestaltung von Unterricht, Lernzeiten und AG-Angeboten. Die Koordination der personellen Ressourcen und die inhaltliche, individualisierte Abstimmung der Ganztagesangebote finden in Gesamtlehrerkonferenzen, Stufenkonferenzen sowie im informellen Austausch der Lehrerinnen statt. In (multiprofessionellen) Ganztageskonferenzen findet die Abstimmung zwischen dem schulischen Angebot mit dem Angebot der außerschulischen Partner statt.

3.7 Mit welchen außerschulischen Partnern (insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen in Betracht - aus den Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc.), Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen?

Die bestehenden Kooperationen mit Vereinen, Institutionen und außerschulischen Partner (FC Rot-Weiß, Schulsozialarbeit, städtische Kinder- und Jugendarbeit, Bücherei, Rotary Club, Musik- und Kunstschule..) sollen weitergeführt werden. Weitere außerschulische Partner werden gesucht und können hoffentlich, u.U. im Zuge von Maßnahmen zur Monetarisierung gefunden werden.

3.8 Wie sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

In der Wahlform entscheiden die Eltern über die Teilnahme der Kinder am Ganztagesbetrieb. Jeweils am Schuljahresende findet eine Abfrage zu den gewünschten Ganztagesangeboten statt. Eltern können, als Jugendbegleiter ein Angebot im Ganztagesbereich anbieten. Elternbeirat und Schulkonferenz wurden bereits im Januar 2018 in die Neukonzeption der Rhythmisierung und des Ganztages eingebunden.

3.9 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb?

Die bestehenden Betreuungsräume im Erdgeschoss können weiterhin, vor allem für die Betreuung während der Mittagspause für Sprachfördermaßnahmen (HSL) und städtische Betreuungsangebote, sowie für Ruhephasen verwendet werden. Eine Verlagerung des derzeitigen Lehrerarbeitszimmers (28A) und dortige Installation des Computerarbeitsraumes für Schüler wäre sinnvoll, zumal die entsprechenden Anschlüsse bereits vorhanden sind. Von der unmittelbaren Nachbarschaft im Kunstraum (27A) würden auch die „Halbtageskinder“ in Phasen von Projektarbeit und Teamteaching profitieren. Eine zusätzliche Nutzung vom derzeitigen Klassenzimmer 26A als Lern- bzw. Arbeitsraum würde, soweit die Raumreserven dieses zulassen, die Möglichkeit bieten, auf einer Ebene klassenübergreifende Projektarbeiten in Unterricht und Lernzeiten in idealer Weise zu ermöglichen. Weitere Raumreserven befinden sich im Dachbereich der Lutherschule. Um die Rhythmisierung mit zu gewährleisten, ist eine Anpassung der derzeitigen Sportstättenbelegung (Halle, Schwimmbad) notwendig.

4. Pädagogische Gestaltungselemente

4.1 Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitzielen der Schule?

- Ausgewogenheit von kognitiven Angeboten und praktischem, ganzheitlichem Lernen
- Berücksichtigung von Anspannung und Entspannung bei der Rhythmisierung
- inhaltliche Verknüpfung

Ausgehend vom Rhythmisierungskonzept kann sowohl organisatorisch (Stundenplan) als auch inhaltlich vor allem durch die Klassenlehrerinnen ein den Bedürfnissen der Kinder angepasster lernfreundlicher Rhythmus in sinnvollen Lern-, Aktiv- und Ruhephasen entwickelt werden. An Tagen ohne Nachmittagsunterricht im Sinne der Stundentafel (Pflichtunterricht) bildet die Lernzeit im Anschluss an das Mittagessen den Übergang vom schulischen Lernen zum an den Bedürfnissen und Interessen des einzelnen Kindes orientierten, zusätzlichen Ganztagesangebot. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auch auf einer personalen Konstanz, da vor allem Kinder aus „schwierigen“ familiären Verhältnissen stark von persönlicher Beziehung und einem vertrauensvollen aber auch einheitlichen und klaren erzieherischen Umgang profitieren.

Die Lernzeiten und das AG-Angebot werden von Lehrerinnen unterschiedlicher Klassenstufen unter Einbeziehung von Lehrbeauftragten, Jugendbegleitern und außerschulischen Partnern durchgeführt und bieten Raum für:

- Die Arbeit an fächerübergreifenden Projekten auch im Teamteaching
- Das Erstellen von zusätzlichen unterrichtlichen Aufgaben und Hausaufgaben
- Medienbildende Angebote (Computerraum)
- Die musikalische Förderung
- Sportliche Aktivitäten und Bewegungsangebote
- Künstlerisches und technisches Arbeiten (Kunst-/technikraum)
- Angebot für zusätzliche Fördermaßnahmen (LRS, Dyskalkulie, Soziales Training, HSL)

Die Lernzeit- bzw. AG-Lehrerinnen koordinieren regelmäßig mit den Klassenlehrerinnen das Ganztagesangebot für die Schüler, damit ein den Bedürfnissen des einzelnen Kindes angepasster, möglichst fließender Wechsel zwischen den einzelnen Angeboten stattfinden kann. Die Arbeit der Lehrerinnen wird unterstützt durch außerschulische Partner (Lehrbeauftragte und Jugendbegleiter, Schulsozialarbeit und städtische Kinder- und Jugendarbeit, HSL, Lesepaten, Bücherei, Vereine).

4.2 Beschreiben Sie das Arbeits-/Unterrichts- und Förderkonzept der Schule.

Förderkonzepte:

Ein klares Rhythmisierungskonzept mit Schwerpunkt auf dem Unterricht der Klassenlehrerin ermöglicht dieser in enger Kooperation mit Fachlehrern und Förderkräften Kompetenzentwicklung und individuelle Förderung zu organisieren. Über die zusätzliche Lernzeiten hinaus schlagen fächer-, klassen- und jahrgangsübergreifendes Arbeiten an Wochenplänen und Projekten mit den entsprechenden räumlichen, personellen und organisatorischen Möglichkeiten die Brücke zum Ganztagesangebot. Eine durchgehende organisatorische und räumlich/zeitliche Struktur ermöglicht gemeinsam mit ganzheitlich orientierten Unterrichtskonzepten eine effektive Klassenführung sowie individuelle Unterstützung.

4.3 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

Das Rhythmisierungskonzept und die 60-minütigen Lernzeiten im Ganztagesangebot bieten ausreichend Zeit zur Entwicklung individueller Aufgaben – und Übungszeiten. Diese werden in Absprache der Klassenlehrerinnen inhaltlich und zeitlich koordiniert

4.4 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

Neben den Sportangeboten aus der Stundentafel bieten vormittags zwei Pausen Gelegenheit zu Spiel und Bewegung. Nach dem Mittagessen ist Zeit für Bewegung, Spiel und Ruhe. Eine weitere rhythmisierte Pause schafft am Nachmittag Möglichkeiten hierzu. Weitere Angebote sind Bestandteil der Lernzeit- bzw. AG-Zeiten.

Weiteres Vorgehen:

Die Schulkonferenz der Lutherschule hat der Antragstellung und dem pädagogischen Konzept am 05.07.2018 einstimmig zugestimmt.

Der Schulträger muss sich zur

- Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen
- Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie
- der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen

Bereiterklären und dem Antrag zustimmen.

Eine Befragung zur Bedarfsermittlung muss durchgeführt werden

Eine Stellungnahme des Staatlichen Schulamtes muss dem Antrag beiliegen.

Die Verwaltung sieht den Ausbau von Ganztagschulen in Albstadt als zwingend erforderlich. Die Anzahl der in den Kindertageseinrichtung ganztags betreuten Kindern steigt stetig.

Bildungseinrichtungen sind in einer auf Dauer wirtschaftlich starke Stadt eine der Grundvoraussetzungen um für Eltern eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen.

Schalksburgschule

Aufgrund rechtlicher Bedenken musste die Stadtverwaltung den Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in verbindlicher Form im Dezember nochmals korrigieren. Bei Gesprächen im Kultusministerium im Dezember 2017 wurden die Sinnhaftigkeit und die Vorgehensweise der Antragstellung gut geheißen, aber aus formalrechtlichen Gründen sei der Antrag so nicht genehmigungsfähig. Darauf wurde mit dem Kultusministerium vereinbart, die Schule für das **Schuljahr 2018/2019 als Schule in Wahlform** zu beantragen und ab dem **Schuljahr 2019/2020 als verbindliche Ganztagschule** zu führen. Dazu ist die weitere Antragstellung notwendig. Inhaltlich ändert sich gegenüber der Beschlussfassung von 2017 nichts. Den kompletten Änderungsantrag finden sie in der **Anlage**.